

Inhalt

Inhalt 4

Einleitung 8

Die Aufgabenstellungen der Landschafts-
architektur 8

Visite von Ort und Landschaft 12

Grundlagenerhebung zwischen individueller
Wahrnehmung und Analyse 12

Aspekte der Bestandsaufnahme 12

Die Suche nach Inspiration 13

Ideenfindung am Beispiel des Schlossparks
Dyck 13

Ideenfindung am Beispiel der alten Festhalle/
Frankfurt am Main 16

Ideenfindung am Beispiel des Inseiparks
Hamburg-Wilhelmsburg 18

Der Vorentwurf: Vor dem „Entwerfen“ kommt
das „Einfangen“ 19

Die ästhetische Idee 22

Entwerfen zwischen Intuition und
Methoden 22

Atmosphären entwerfen 23

Entwicklung der räumlichen Struktur am
Beispiel Dycker Feld 24

Die ästhetische Idee er-leben 26

Die Detaillierung der ästhetischen Idee 26

Die Landschaft als Symbol am Beispiel der
Floriade 2012 in Venlo 27

Die ästhetische Idee, historisch inspiriert:

Beispiel Schlossgarten Koblenz 28

Ideenfindung am Beispiel Hauptverwaltung
T-Mobile/Bonn 31

Transformation – Entwerfen durch minimale Eingriffe 34

Das minimale Entwerfen 34

Transformation am Beispiel des Flugplatzes
Kalbach und Boerenhol Parking 35

Transformation am Beispiel von
emscher:zukunft 37

Initiieren als Strategie 37

Das Transformationsprojekt Inseipark
Hamburg-Wilhelmsburg 37

Werkzeuge des Entwerfens 42

Skizzen, Modelle, 3D und mehr ... 42

Papier- contra Bildschirmarbeit 42

Konstruieren im dreidimensionalen Raum 43

Weitere Nutzungsmöglichkeiten der
dreidimensionalen Daten 47

Die Grundlagen guter Gestalt 50

Die morphologische Kombination 50

Raumbildung – beispielhaft erläutert 52

Atmosphäre schaffen durch Schwerpunkte 53

Im Spannungsfeld von Einheit- und Unter- schiedlichkeit 54

Gestaltung durch Wiederholung 54

Komposition – zwischen Spannung und Ausgewogenheit 60

Der formale Freiraum zwischen Kontrast und Harmonie 60

Das Phänomen der Wahrnehmung am Beispiel
Dycker Feld 60

Die drei Eigenschaften eines guten Entwurfs/ einer guten Komposition 62

Entschiedene Klarheit 63

Wahre Reinheit 63

Entsprechende Angemessenheit 64

Fragile Harmonie 65

Architektur, Design und Kunst als Inspirationsquellen 68

Architektonische Redefinitionen 68

Redefinitionen des Materials 68

Material wird Mode 72

Grenzen zwischen Innen und Außen
verschwimmen 73

Redefinitionen der Modernen Kunst 73

Adaptation der Inspirationsquellen 75

- Methoden der Kreativitätsförderung 78**
 - Neue Sichtweisen entwickeln 78**
 - Die fünf Phasen des Entwurfsprozesses nach BRYAN LAWSON 78
 - Strukturierte Mindmap für die Landschaftsplanung 79
 - Die „vermeintlich beste“ Lösung 79
 - Einfachheit – Reduktion versus Fülle 84**
 - Die Geometrien des Freiraums 84
 - „Weniger ist mehr“ 84
 - Akzentuierung durch Reduktion und Kontrast 85
 - Akzentuierung am Beispiel Bahnhof Wuppertal-Elberfeld 86
 - Das „Architektonische“ in der Landschaft 90**
 - Achsen, Blickpunkte und das Lineare 90
 - Die Achse – eine starke Struktur 90
 - Die Allee – eine besondere Ausprägung der Achse 95
 - Blickpunkte – kontrovers diskutiert 97
 - Räume entwerfen mit Grenzen und Atmosphäre 100**
 - Architektonische Räume 100**
 - Historische Ansätze 100
 - Der als „angenehm“ empfundene Raum 100
 - Unterschiedliche Wahrnehmungen 101
 - Korrekturbedarf durch Dynamik 101
 - Varianten der Raumbildung 101**
 - Differenzierung von Abstandsflächen 105
 - Offene Flächen deuten und planen 108**
 - Flächen – die „Häute“ des Freiraums 108**
 - Die Planung des offenen Raums 108
 - Die Oberfläche – im Dialog mit vertikalen Elementen 109
 - Klar definierte Trennlinien 110
 - Die Topografie 114**
 - Das Relief und seine Modellierung 114
 - Die Bedeutung von Faltungen 114
 - Bewegte Erde – das Konstruieren von Topografie 114**
 - Konstruierte Topografie am Beispiel Festung Ehrenbreitstein 116
 - Das Instrument der Reliefveränderung 118**
 - Topografie und Wegeführung 118
 - Reliefveränderung durch Abtragung 119
 - Topografie im geeigneten Gelände 120
 - Terrassen-Typologie 120
 - Terrassentypen und ihre Außenwirkung 121
 - Topografie und Bepflanzung 122
 - Topografie und Wasser 123
 - Wege – Bewegung im Raum 126**
 - Die Adern der Landschaftsarchitektur 126**
 - Korrelation Ebenheit – Geschwindigkeit 126
 - Kreuzungen und Einmündungen 127
 - Höhen überwinden 129
 - Verkehrsströme trennen 129
 - Perspektivenwechsel in der Landschaft 132**
 - Der Raum im Wandel 132**
 - Freiraum – ein ästhetisches Gefüge mit Wechselwirkungen 132
 - Das Spannungsfeld von „ästhetisch“ und „performativ“ 132
 - Soziales Umfeld bedingt Freiraum 133
 - Performatives Wasser am Beispiel Hauptverwaltung T-Mobile/Bonn 134
 - Wertigkeit im Wandel 135**
 - Energie – ein neues Element im System 135

Werthaltigkeit der Materialien 138**Relevanz der Werkstoffe 138**

Herausforderung Außenbereich 138

Präsenz des Materials und fachgerechter**Einsatz 138**

Natursteineinsatz am Beispiel Rheinuferpromenade/Koblenz und Gürzenichstraße/Köln 140

Der Werkstoff Holz 142**Der Werkstoff Metall 144**

Facettenreicher Stahl 145

Verkannter Beton 146

Betoneinsatz am Beispiel Dycker Feld 146

Für mehr Lebendigkeit 147

Im Blickpunkt: Sichtbeton 148

„Konsequente Logik“ in der Materialverwendung 148**Lebendiges Grün 152****Entwerfen mit Pflanzen 152**

Für eine fokussierte Pflanzenverwendung 154

Pflanzen nach technischen Gesichtspunkten 155

Der Baum als landschaftsarchitektonisches Element 155

Die Rolle des Solitärs 157

Bäume im urbanen Umfeld 157

Licht – Zonen der Aufmerksamkeit 162**Kontraste setzen zur Dunkelheit 162**

Licht- und Schattenplanung 162

Wasser als Reflexionsfläche von Licht 162

Licht – Inszenierung im Freiraum 164

Sensibler Umgang mit der Nacht 164

Beispielhafte Lichtinszenierungen 165

Die Zukunft: intelligente Konzepte 167**Evergreen oder die Monochromie der Farben 170****Faszination der Grüntöne 170**

Farben im Freiraum 170

Shades of Green 170

Die Rolle der Blüten 172

Freiraummöbel 176**Entwerfen zwischen Stil und Funktionalität 176**

Das Detail macht den Unterschied 176

Sitzmöbel im urbanen Umfeld 177

Sitzmöbel im „Grünen“ 178

Sonstige Außenraum-Elemente 178

Farbliche Akzente 179**Im Dialog mit dem bebauten Raum 182****Freiraum und direktes Gebäudeumfeld 182**

Der Übergangsbereich Gebäude – Straße 182

Der Freiraum als Zentrum 183

Privater und gemeinschaftlicher Freiraum 184

Freiraum und Arbeitsleben 186**Inklusion von Menschen mit Handicap 190****Freiraum ohne Barrieren entwerfen 190**

Inklusion von Sehbehinderten 191

Normierte Barrierefreiheit 191

Barrierefreiheit am Beispiel Rheinuferpromenade in Koblenz 193

Neue Wege der Barrierefreiheit 194

Die Wiederkehr des Gartens 198**Die Sehnsucht der Menschen nach Natürlichkeit 198**

Vom Paradies zum „entschleunigten Ort“ 198

Motivation Garten 199

Charakteristika des Gartens 200**Im Zeichen des Klimawandels 204****Nachhaltige Landschaftsarchitektur 204**

Ideologischer Hintergrund 204

Die Lebenszykluskosten zählen 205

Das Streben nach öffentlichem Konsens 206

Umweltgerechte Stadtentwicklung 206**Der Mensch als Maßstab 210****Freiraum findet Stadt 210**

Die heilige Kuh: motorisierter Individualverkehr 210

Bewegungslandschaften für Sport und Spiel 216

Edukative Räume, Spielorte und Sportparks entwerfen 216

Beispielhafte Sportstätten 216

Parksport und Gärten als Therapie 216

Der Zusammenhang von Bewegung und kognitiven Fähigkeiten 218

Konzepte in der Spielplatzplanung 219

Ausstattung: zwischen extensiv und intensiv 221

Ausgewogen platziert 221

Spielflächen in der Schule 223

Instrumente der grünen Stadtplanung 226

Die Bedeutung von Gartenschauen 226

Wann ist eine Gartenschau gelungen? 228

Mehr als ein Event 228

Stimmige Konzepte 229

Landschaftsarchitektur im Wettbewerb 232

Entwerfen für eine elitäre Jury 232

Die „Sprache“ der Landschaftsarchitekten 233

Faire Kriterien 233

Das Streben nach Verbesserung 233

In der engeren Wahl 234

Entwerfen unter Bürgerbeteiligung 238

Individualität – Entwurf versus Prozess 238

Stufen der Partizipation 238

Visualisierung vor Ort 240

Methoden der Veranschaulichung 241

Zwischennutzungen: Fluch oder Segen? 242

Verbindliche Abkommen 242

Grüne Infrastrukturen 246

Die Landschaftsarchitektur infiltriert das Technische 246

Wir sind, was wir pflanzen und bauen 247

Risikomanagement durch Klima-Resilienz 247

Planung am Beispiel des Grüngürtels Köln 247

Erfolgreiche Blockrandstrategie 248

Stadtentwicklung am Beispiel des Grünzugs

Nordost, Mannheim 248

Landschaftsarchitektur im Zeichen des Klimawandels 250

Service 255

Verwendete und weiterführende Literatur 256

Bildquellen 258

Register 259

Impressum 264